

JAHRESBERICHT
2025/2026

Reporter ohne Grenzen (RSF) Österreich

info@rog.at

<https://www.reporter-ohne-grenzen.at/>

Spenden an den Verein "Reporter ohne Grenzen - Österreichische Sektion von 'Reporters sans Frontières'" sind gemäß § 4a Abs. 2 iVm Abs. 3 EStG 1988 begünstigt.
Registrierungsnummer GM32216.

Bankverbindung:

Reporter ohne Grenzen
IBAN: AT84 6000 0000 9210 9160
BIC: BAWAATWW

Spenden via Banking App:



Mut schützen, Wahrheit stärken! Für Pressefreiheit, Demokratie und unabhängigen Journalismus

Im Zeitraum 2025/2026 hat Reporter ohne Grenzen (RSF) Österreich die Aktivitäten deutlich ausgebaut, um unabhängigen Journalismus als wesentliches Element einer offenen und demokratischen Gesellschaft nachhaltig zu fördern.

Der Verein arbeitet seit 1998 als gemeinnützige und unabhängige Organisation für Informations- und Pressefreiheit sowie Medienvielfalt – sowohl in Österreich als auch im engen Zusammenwirken mit RSF International.

Die Unterstützung durch Mitglieder, Förderinnen und Förderer, Unternehmen und Institutionen ermöglicht es, rasch auf Gefährdungen der Pressefreiheit zu reagieren, öffentliche Debatten anzustoßen und internationale Solidarität mit bedrohten Journalistinnen und Journalisten zu organisieren. Diese Partnerschaft ist eine wertvolle Investition in demokratische Resilienz und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Ab 2025 konnte Reporter ohne Grenzen (RSF) Österreich die öffentliche Sichtbarkeit und Wirkung deutlich steigern.

Nach einer Neustrukturierung und der Einrichtung eines Generalsekretariats wurde durch zahlreiche Stellungnahmen, Medienauftritte, Veranstaltungen und internationale Kooperationen die Bedeutung freier und unabhängiger journalistischer Medien stärker ins öffentliche Bewusstsein gerückt.

Vor allem repräsentierten Präsident Fritz Hausjell und Generalsekretär Martin Wassermair die Organisation in vielen Diskussionen über Medienpolitik, über allgemeinen Druck auf Redaktionen, sowie über notwendige Reformen zum Schutz journalistischer Tätigkeit.

Besonderes Augenmerk lag und liegt auf der Sensibilisierung für die Bedrohungen, denen Journalistinnen und Journalisten weltweit ausgesetzt sind.





Talk im Hangar-7 (7. Mai 2026) © ServusTV.

Zu den Höhepunkten des Jahresprogramms zählt die Präsentation der internationalen Rangliste der Pressefreiheit von Reporter ohne Grenzen. Das seit 2002 veröffentlichte Ranking unterstreicht Jahr für Jahr den engen Zusammenhang zwischen Pressefreiheit, Menschenrechten und demokratischen Verhältnissen. Nach dem enttäuschenden Abschneiden im Jahr 2024 (Rang 32) verbesserte sich Österreich zum 25-jährigen Jubiläum des Rankings 2026 auf Platz 19.

Eine engagierte Vermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit stellt sicher, dass die zentralen Zusammenhänge zwischen Informationsfreiheit, Medienvielfalt und journalistischer Unabhängigkeit nicht auf die Präsentation im Rahmen einer Pressekonferenz beschränkt bleiben, sondern nachhaltig Eingang in die öffentliche Debatte finden.

Projekte und öffentliche Präsenz

Von 15. Jänner bis 31. Juli 2026 präsentierte die internationale Ausstellung "Fotografien der Welt von morgen" am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien eindrucksvolle Perspektiven aus den aktuellen Krisen- und Konfliktregionen der Welt.

Die Ausstellung wurde anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums von RSF International gestaltet. Sie verband kulturelle Vermittlung mit gesellschaftspolitischer Aufklärung und stärkte das Bewusstsein für die Arbeit unabhängiger Medienschaffender weltweit.

"Fotografien der Welt von morgen" ist in einer Kooperation mit dem OÖ. Presseclub und der Fotografischen Gesellschaft OÖ. von 14. September bis 31. Dezember 2026 auch im Linzer Ursulinenhof zu sehen.



Eröffnung RSF-Ausstellung "Fotografien der Welt von morgen" (15. Jänner 2026) © Oscar Cueto



V.l.n.r.: Fritz Hausjell, Edit Inotai, Beata Balogová, Pavla Holcová, Martin Wassermair, Barbara Tóth, Antoine Bernard (Medienkonferenz, 20. Februar 2026) © Oscar Cueto



V.l.n.r.: Maria Windhager, Fritz Hausjell, Martin Wassermair (Pressekonferenz, 30. April 2026) © Oscar Cueto

Mit der Initiative "80 Jahre neue Pressefreiheit in Österreich" hat Reporter ohne Grenzen (RSF) Österreich von 1. Oktober 2025 bis ins Jahr 2026 zusätzliche Aktivitäten umgesetzt, um historische Verantwortung und gegenwärtige Herausforderungen miteinander zu verbinden.

Die Werbe- und Informationskampagne unterstrich die Bedeutung einer vielfältigen Medienlandschaft als Grundpfeiler demokratischer Gesellschaften und mobilisierte zahlreiche Unterstützerinnen und Unterstützer.

Ein besonderes Zeichen setzte die internationale Konferenz "Medienfreiheit ohne Grenzen?", die Reporter ohne Grenzen (RSF) Österreich am 20. Februar 2026 gemeinsam mit dem Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien veranstaltete.

Im Mittelpunkt standen die zunehmenden Bedrohungen der Pressefreiheit in Europa, insbesondere in Ungarn, der Slowakei und

Tschechien, sowie die Frage, wie unabhängiger Journalismus und demokratische Öffentlichkeit in Krisenzeiten nachhaltig gestärkt werden können. Renommee Journalistinnen und Journalisten, sowie internationale Expertinnen und Experten aus Bratislava, Budapest, Prag und Paris diskutierten gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft über aktuelle Entwicklungen und grenzüberschreitende Strategien zur Verteidigung der Informationsfreiheit und des Journalismus.

Die Konferenz unterstrich den Anspruch von Reporter ohne Grenzen (RSF) Österreich, nicht nur auf Gefährdungen der Medienfreiheit aufmerksam zu machen, sondern auch den internationalen Austausch zu fördern, um tragfähige Netzwerke für den Schutz des unabhängigen Journalismus zu schaffen. Neben öffentlich zugänglichen Veranstaltungen wurden erstmals exklusive Online-Talkrunden für Mitglieder etabliert.

In regelmäßigen digitalen Gesprächsformaten diskutierten Spitzenkräfte aus Journalismus und Wissenschaft über aktuelle Entwicklungen der Pressefreiheit und Medienpolitik. Bis September 2026 waren Roger de Weck, Barbara Tóth, Maria Windhager, Leonhard Dobusch, Corinna Milborn und Barbara Wolschek zu Gast. Die große Resonanz auf dieses Angebot zeigt den hohen Stellenwert des direkten Dialogs und stärkt zugleich die Bindung der Mitglieder an die Aktivitäten der Organisation.

Wie bereits im Jahr davor beteiligt sich Reporter ohne Grenzen (RSF) Österreich auch 2026 wieder an der vom Bündnis 2025 organisierten "Demokratiewoche", die auch im Hinblick auf Pressefreiheit und Medienpluralismus wertvolle Impulse setzt. Dazu findet u.a. am 22. Oktober 2026 im Parlament eine Diskussionsveranstaltung zur Zukunft der österreichischen Qualitätsmedien statt.

Nachhaltige Investitionen in Demokratie und Solidarität

Jede finanzielle Unterstützung von Reporter ohne Grenzen (RSF) Österreich trägt unmittelbar dazu bei,

- die Sicherheit und den Schutz von Journalistinnen und Journalisten zu stärken,
- unabhängige Informationsarbeit zu ermöglichen,
- öffentliche Debatten über Medienfreiheit anzustoßen,
- internationale Zusammenarbeit und Solidarität zu unterstützen,
- junge Menschen für demokratische Werte und Medienkompetenz zu sensibilisieren.

Umsetzung und Wirkung reichen weit über einzelne Projekte hinaus. Sie schaffen langfristige Voraussetzungen für eine informierte Öffentlichkeit und stärken das Vertrauen in demokratische Institutionen.



Roger de Weck

Roger de Weck (Online-Talk, 26. März 2025) © RSF Österreich

PRESSEFREIHEIT

Reporter ohne Grenzen kritisiert Regierung für säumige Umsetzung von Anti-Slapp-Richtlinie

Organisation spricht von "schwerwiegendem Versäumnis" beim Schutz von Journalismus und Zivilgesellschaft gegen missbräuchliche Einschüchterungsklagen

13. Mai 2026, 11:42

4 Postings Später lesen



news ORF.at

EINFACHE SPRACHE

Österreich verbesserte sich bei der Presse-Freiheit

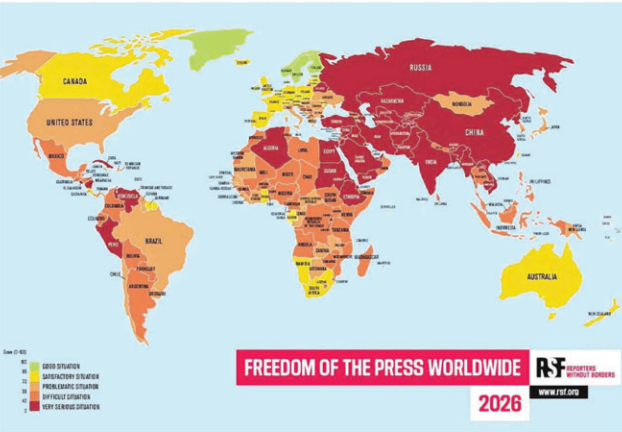
Jedes Jahr bewertet die Organisation Reporter ohne Grenzen die Presse-Freiheit in den Ländern der Welt. Österreich hat sich

N / ANZEIGEN

DONNERSTAG, 30. APRIL 2026 Salzburger Nachrichten

ngliste der t bringt este gebnis, hebung it einem ndert.

eröffnetlich Renzen (RSF) die ssefreiheit. Und h eine Landkarte grob nach dem i Rot, Gelb und ie es um die Pres- och 2026 ist es Ampel mehr -- fehlt Grün nahe- r sieben von 180 ine „gute Situa- ssefreiheit anbe- 2,2 Prozent aller wänden sich in n“ oder „sehr stätisiert Reporter ch nie sei der hnitzwert derart wie dieses Jahr. 102 fielen ledig- er Länder in die erig“ oder „sehr it die andere Seite t ein drastisches Prozent der Welt- einem Land mit



Die grünen Flecken auf der Weltkarte der Pressefreiheit muss man mit der Lupe suchen.

„Der Journalismus wird kriminalisiert“

Kriminalisierung des Journalismus, „Die Schutzmechanismen sind denen Einhalt zu gebieten, die das

Kräfte“. Dabei nennt Reporter ohne Grenzen Donald Trump namentlich. Der US-Präsident habe „regelmäßige Angriffe auf die Medien und den Journalismus zur systematischen Praxis gemacht“. Etwa auch dadurch sind die Vereinigten Staaten im Ranking nur noch auf Platz 64 zu finden – und „autoritäre Regime in Lateinamerika folgen dem Handbuch des US-Präsidenten gegen die Medien“.

Auf den drei letzten Plätzen des RSF-Rankings stehen indessen China, Nordkorea und Eritrea (absteigend), die Rangliste führt Norwegen vor den Niederlanden und Estland an, den größten Sprung nach oben machte Syrien (plus 36 Ränge), zurückzuführen auf den Sturz von Präsident Baschar al-Assad.

Immerhin bringt die Rangliste aus heimischer Sicht gute Nachrichten: Österreich macht drei Plätze gut und klettert von der 22 auf die 19. Zumal Österreich wider den weltweiten Trends speziell im Bereich „rechtlicher Kontext“ zulegen konnte: „Österreich hat im Gesamtergebnis 1,31 Punkte gutgemacht. Die Kurve zeigt also nach oben, wobei der Zuwachs von 2,40 Punkten im rechtlichen Kontext besonders auffällig“, erläutert Martin Wassermair, Generalsekretär von Reporter ohne Grenzen Österreich.

RSF-Präsident Fritz Hausjell hingegen sieht „sowohl Licht als auch Schatten“. Der Kommunikationswissenschaftler warnt etwa „vor der überfälligen Stabilisierung der ökonomischen Grundlagen von Medi-

Kleine Zeitung
Donnerstag, 30. April 2026

Vertrauen in Journalismus steigt

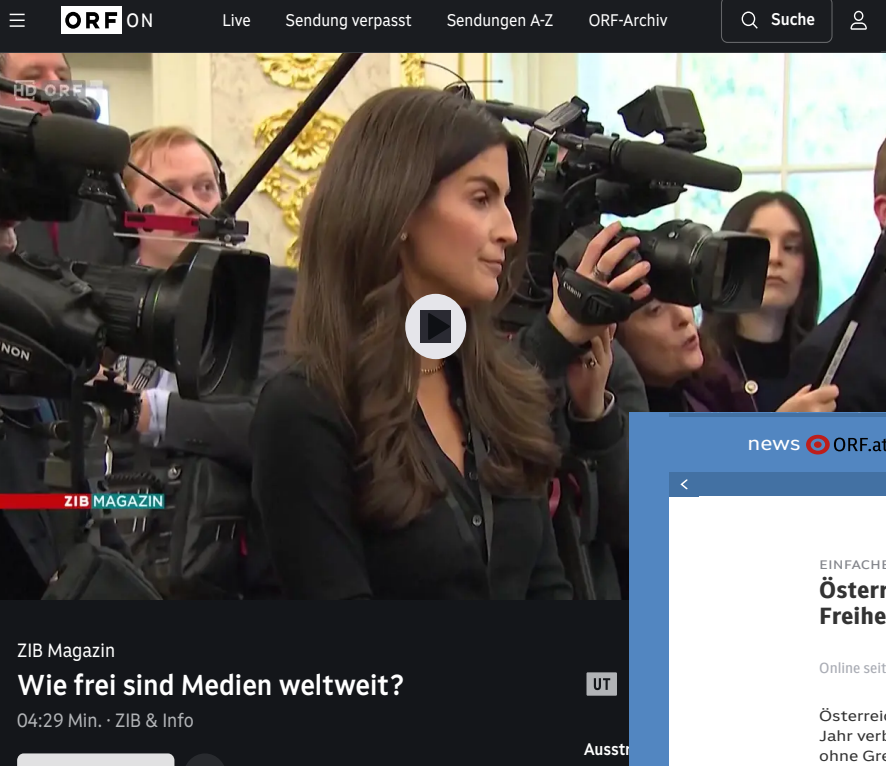
Österreich aktuell auf Platz 19 im Pressefreiheits-Ranking von „Reporter ohne Grenzen“

Von Barbara Haas

Angesichts der massiven Verschlechterung in den USA und der weltweiten immer größer werdenden Probleme für Journalistinnen und Journalisten, darf das aktuelle Ergebnis Österreichs als positiv betrachtet werden. Nach der ersten guten Nachricht im Vorjahr, als man sich nach den gesellschaftspolitisch harten Corona-Jahren auf Platz 22 vorkämpfte, ist der jetzige Sprung auf Platz 19 wirklich erfreulich für die Arbeit von freiem Journalismus. Wenn auch mit Vorbehalt – aber dazu später.



Präsident Fritz Hausjell sieht die Entwicklung positiv, aber warnt vor neuen Bedrohungen KIZ / ROBERT JAEGER



Die Presse

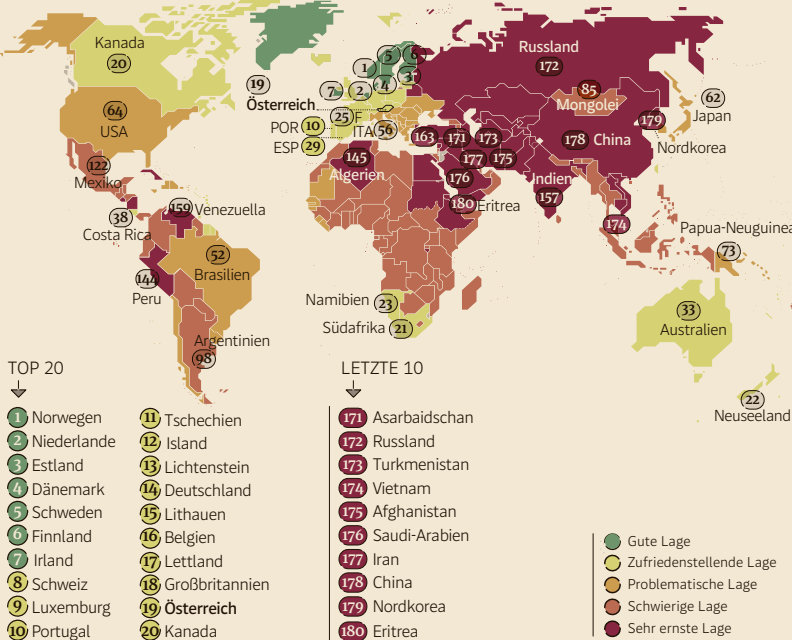
Pressefreiheitsindex: Lage für Österreichs Medien verbessert sich nach historischem Tief wieder

Österreich legt bei der Pressefreiheit weiter zu

Vor allem der Rechtsrahmen für Medien erhöhte die Bewertung Österreichs beim Ranking von Reporter ohne Grenzen. Die Lage der Pressefreiheit ist aber in mehr als der Hälfte aller Länder „schwierig“ oder sogar „sehr ernst“.

Harald Fidler

Lage der Pressefreiheit 2026



Quelle: Reporter ohne Grenzen | DER STANDARD

Österreich hat seine Position in der Weltrangliste von Reporter ohne Grenzen neuerlich verbessert: Nach dem katastrophalen Einbruch im Jahr 2025, als Österreich den 180. Platz erreichte, hat sich die Lage in diesem Jahr deutlich verbessert. Österreich steht nun auf Platz 19, was eine Steigerung von 61 Plätzen darstellt. Die Organisation Reporter ohne Grenzen (RSF) bewertet die Lage der Pressefreiheit in 180 Ländern. Österreich hat sich von einer „schwierigen“ Lage im Jahr 2025 zu einer „zufriedenstellenden“ Lage im Jahr 2026 verbessert. Die RSF-Präsidentin Fritz Hausjell betont, dass dies ein wichtiger Schritt ist, um die Pressefreiheit in Österreich zu stärken. Sie warnt jedoch vor neuen Bedrohungen, die von der Regierung ausgehen könnten. Die RSF fordert die Regierung auf, die Pressefreiheit zu schützen und die Rechte der Journalisten zu gewährleisten.

EINFACHE SPRACHE

Österreich verbessert sich bei der Presse-Freiheit

Online seit gestern, 6.00 Uhr

Teilen

Österreich hat sich bei der Presse-Freiheit im letzten Jahr verbessert. Das sagt die Organisation Reporter ohne Grenzen (RSF). Reporter ohne Grenzen ist eine Organisation, die sich auf der ganzen Welt für Presse-Freiheit einsetzt. Reporter ohne Grenzen sagt, dass Österreich den 19. Platz bei Presse-Freiheit hat.



reich würden von den journalistischen Medien zu den amerikanischen und chinesischen Digitalgiganten abfließen, betont Hausjell.

Bewertet werden die Länder in den ersten Monaten des Jahres. Da verhandelten noch FPÖ und ÖVP über eine Regierungsbildung – mit freiheitlichen Themen wie Abschaffung des ORF-Beitrags und Budgetfinanzierung für den ORF und Drohungen, Medienförderungen für kritische Medien zu kürzen in der Hoffnung auf deren Einstellung.

Die Lage der Pressefreiheit in den Staaten der Welt wird mit mehr als 100 Fragen in fünf Kategorien erhoben – politisch, ökonomisch, rechtlich, soziokulturell und Sicherheit.

Lage „alarmierend“

In mehr als der Hälfte aller Länder weltweit wird die Lage der Pressefreiheit als „schwierig“ oder sogar „sehr ernst“ beurteilt, ein nicht alleine für Reporter ohne Grenzen „alarmierender“ Befund.

Die Organisation beobachtet vor allem „immer restriktive Gesetzgebung“, häufig erklärt mit nationaler Sicherheitspolitik. Diese Maßnahmen würden das Recht auf Information zunehmend untergraben, warnt Reporter ohne Grenzen.

In der Kategorie rechtliche Rahmenbedingungen verschlechterte sich die Lage international am deutlichsten. In mehr als der Hälfte aller Länder weltweit wird die Lage der Pressefreiheit als „schwierig“ oder sogar „sehr ernst“ beurteilt, ein nicht alleine für Reporter ohne Grenzen „alarmierender“ Befund.



V.l.n.r.: Martin Wassermair, Mahmoud Abu Zeid Shawkan (22. Juni 2026) © RSF Österreich



V.l.n.r.: Barbara Tóth, BM Eva-Maria Holzleitner, Martin Wassermair (25. Juni 2026) © BMFWF

Medienpolitischer Dialog und Vernetzung

Der kontinuierliche Dialog mit politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern ist von großer Bedeutung. Reporter ohne Grenzen führt laufend Gespräche mit Regierung und Opposition, um die Anliegen der Pressefreiheit unmittelbar in politische Entscheidungsprozesse einzubringen und konkrete Verbesserungen für den Schutz des unabhängigen Journalismus anzustoßen.

Zu den Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern zählten unter anderem Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Medienminister Andreas Babler, Justizministerin Anna Sporrer, Frauenministerin Eva-Maria Holzleitner sowie die NEOS-Mediensprecherin Henrike Brandstötter und Grünen-Mediensprecherin Sigi Maurer.

Dabei geht es nicht allein um die Bewertung aktueller medienpolitischer Entwicklungen. Im Mittelpunkt stehen konkrete Maßnahmen zur Stärkung der Medienvielfalt, zur Sicherung journalistischer Unabhängigkeit, zum Schutz von Medienschaffenden und zur Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen für freie Berichterstattung. RSF Österreich versteht sich dabei als unabhängige und fachlich fundierte Stimme, die politische Verantwortungsträgerinnen und -träger auf problematische Entwicklungen aufmerksam macht und konstruktive Lösungsvorschläge einbringt. Darüber hinaus bringt sich Reporter ohne Grenzen (RSF) Österreich aktiv in medienpolitische Foren, Fachveranstaltungen und Beratungsprozesse ein. Dazu zählten unter anderem das Journalismusfest Innsbruck 2025, Diskussionsreihen des Public Value Kompetenzzentrums des ORF, die



V.l.n.r.: Martin Wassermair, BM Anna Sporrer, Fritz Hausjell (6. April 2025) © BMJ

"Fotografien der Welt von morgen": Reporter ohne Grenzen feiert 40er mit Fotoausstellung

Ab Freitag bei freiem Eintritt im Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien

13. Jänner 2026, 09:50

Später lesen

Wien – Die Organisation Reporter ohne Grenzen (RSF) feiert ihr 40-jähriges Bestehen mit einer Fotoausstellung in Wien. "Fotografien der Welt von morgen" präsentiert Arbeiten von Fotografinnen und Fotografen aus 40 Ländern, die alle eine Welt im Umbruch zeigen und auf die Themen Umwelt, Exil und Krisen fokussieren.



HOME NEWS & ANALYSIS PRESS FREEDOM TRANSNATIONAL REPRESSION TORTURE

News » RSF calls for solidarity with journalist in exile targeted by Turkey over...

RSF calls for solidarity with journalist in exile targeted by Turkey over alleged Gülen links

By SCF - August 17, 2026



sheconomy
WOMEN SHAPE THE FUTURE



KARRIERE

Barbara Haas verstärkt Vorstand von Reporter ohne Grenzen Österreich

Die Journalistin der Kleinen Zeitung wurde in den Vorstand von Reporter ohne Grenzen Österreich berufen und will sich künftig verstärkt für Pressefreiheit, Medienvielfalt und unabhängigen Journalismus engagieren.



WATCHDOG PRESSEFREIHEIT: AUFGERÜCKT

Österreich hat sich im alljährlichen Ranking von „Reporter ohne Grenzen“ (ROG) von Rang 22 auf 22 der 180 gewerteten Länder verbessert. Als positiv bewerteten die Experten, dass sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aufgrund von Medienförderungen zum Besseren verändert haben, auch das Informationsfreiheitsgesetz, das im August 2025 in Kraft tritt, hilft. Gleichzeitig wird der weltweite Zustand der Pressefreiheit zum ersten Mal in der Geschichte des seit dem Jahr 2002 erhobenen



OBERÖSTERREICHER DES TAGES

Im Kampf für die Pressefreiheit

Martin Wassermair ist neuer Generalsekretär von „Reporter ohne Grenzen“

VON PHILIPP FELLINGER

Der Kniefall von US-Technik-Milliardären vor Präsident Donald Trump, Journalisten, die eingeschüchtert oder bedroht werden, bis hin zum Umbau ganzer staatlicher Systeme, um Information und Kontrolle zu beschränken: Weltweit gerät die Pressefreiheit unter Beschuss – „und damit auch einer der wichtigsten Beiträge zu einer funktionierenden Demokratie“, sagt Martin Wassermair. Seit Anfang des Jahres ist der Linzer Generalsekretär von „Reporter ohne Gren-



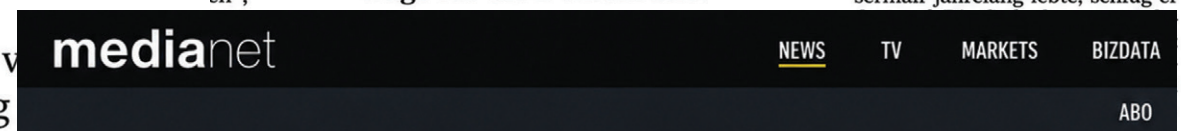
Foto: Zoe Goldstein

„Pressefreiheit gerät unter Beschuss – damit auch einer der wichtigsten Beiträge für die Demokratie.“

Mit Sorge blickt Wassermair auch auf die laufenden Regierungsverhandlungen zwischen FPÖ und ÖVP: „Bedenklich sind vor allem die unzähligen Versuche von freiheitlicher Seite, Journalisten zu diskreditieren oder öffentlich an den Pranger zu stellen.“ Erst vorgestern habe etwa der EU-Abgeordnete Harald Vilimsky Name und Telefonnummer einer kritischen Journalistin in sozialen Medien veröffentlicht. Eine der größten Gefahren sei, dass Redakteure aufgrund von Vorfällen wie diesem zur Selbstzensur neigen würden.

Seit 2016 ist Wassermair, der in Grieskirchen aufgewachsen ist, Leiter der Politikredaktion beim Linzer Sender DorfTV.

Ebenfalls publizistisch tätig ist er für das Fußball-Magazin „Ballerster“ – vor allem mit Berichten und Reportagen aus dem zentralafrikanischen Kamerun, wo Wassermair jahrelang lebte, schlug er



MARKETING & MEDIA

13.11.2025

Redaktion

Reporter ohne Grenzen feiert 40 Jahre

Organisation warnt zum Jubiläum vor Verschlechterung der Pressefreiheit.





Alexander Dworzak (Media Freedom Poll, 12. Mai 2025) © Committee for Editorial Independence

medienpolitische Initiative „Acht Tische für die Vierte Macht“, medienpolitische Beratungsforen der Bundesregierung sowie die „Lange Nacht des Journalismus 2026“ des fjum. Auch beim Zukunftsforum ORF im September 2026 wird die Expertise der Organisation in die Diskussion über die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und die Rahmenbedingungen einer vielfältigen Medienlandschaft eingebracht.

Diese kontinuierliche Präsenz in Politik, Medien und Zivilgesellschaft ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Wirkung. Sie ermöglicht es, die Perspektive der Pressefreiheit dort einzubringen, wo medienpolitische Entscheidungen vorbereitet und diskutiert werden, und zugleich tragfähige Netzwerke mit Journalistinnen und Journalisten, Wissenschaft, Politik und zivilgesellschaftlichen Organisationen zu stärken.

Verdoppelung der Mitglieder

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Organisation spiegelt sich auch in einer erfreulichen Mitgliederentwicklung wider. Im Zeitraum 2025/2026 konnte Reporter ohne Grenzen (RSF) Österreich die Mitgliederzahl verdoppeln (aktuell 200). Dieses außergewöhnliche Wachstum unterstreicht die steigende gesellschaftliche Relevanz und bestätigt das Vertrauen, das Mitglieder, Förderinnen und Förderer sowie Partnerorganisationen dem konsequenten Engagement für Pressefreiheit, Medienvielfalt und kritischen Journalismus entgegenbringen.

Eine breite Mitgliederbasis stärkt nicht nur die finanzielle und politische Unabhängigkeit, sondern erweitert zugleich Reichweite, gesellschaftliche Legitimation und Handlungsfähigkeit.

Sie ermöglicht es, Missstände mit größerem Nachdruck öffentlich anzusprechen, Betrof-

fene wirksam zu unterstützen, politische Reformen einzufordern und langfristige Projekte zur Förderung von Medienfreiheit und Medienkompetenz umzusetzen.

Transparenz und Verantwortung

Als gemeinnützige Organisation legt Reporter ohne Grenzen (RSF) Österreich großen Wert auf transparente Mittelverwendung und nachvollziehbare Strukturen. Compliance-Regeln sowie eine klar strukturierte organisatorische Ausrichtung gewährleisten eine verantwortungsvolle Verwendung aller finanziellen Zuwendungen.

Vertrauen und die wertvolle Unterstützung. Ihr Engagement ermöglicht es, Pressefreiheit nicht nur zu verteidigen, sondern aktiv zu gestalten – für eine offene, demokratische und informierte Gesellschaft!

Besonders hervorzuheben ist dabei die großzügige Zuwendung des von Marlene Engelhorn initiierten „Guter Rat für Rückverteilung“. Diese substanzielle Förderung schafft den notwendigen finanziellen Spielraum, um organisatorische Innovationen voranzutreiben und die Strukturen von Reporter ohne Grenzen (RSF) Österreich nachhaltig weiterzuentwickeln.

Der Dank gilt allen Förderinnen und Förderern, Mitgliedern und Partnerorganisationen für das



Michael Kerbler (Kundgebung: Der ORF gehört uns!, 21. Mai 2026) © #aufstehn Christopher Glanzl

Investition in Demokratie und Zusammenhalt

Jede Unterstützung ist dabei eine Investition in Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Für Unternehmen und Stiftungen bedeutet eine Partnerschaft mit Reporter ohne Grenzen (RSF) Österreich daher nicht nur gesellschaftliches Engagement, sondern auch die Möglichkeit, aktiv zur Sicherung demokratischer Grundrechte und einer pluralistischen Öffentlichkeit beizutragen.

Die Herausforderungen für unabhängigen Journalismus werden weiter zunehmen. Digitale Desinformation, wirtschaftlicher Druck auf Medienunternehmen und zunehmende Angriffe auf Medienschaffende erfordern nachhaltige Unterstützung und starke zivilgesellschaftliche Bündnisse.

Reporter ohne Grenzen (RSF) Österreich will die Vermittlung weiter ausbauen, internationale Kooperationen stärken und neue Formate entwickeln, um insbesondere junge Menschen für die Bedeutung freier Medien zu gewinnen.

**PRESSEFREIHEIT IST KEINE
SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT.
SIE MUSS TÄGLICH VERTEIDIGT,
GESCHÜTZT UND GESTÄRKT
WERDEN!**

Spenden via Banking App:

